bezirk oberbayern freiheitswerke

ZEMULI

externer Dienstleister Bestandsanalyse inklusive Kulturarbeit 2030+

Inhaber: Guido Frank
info@freiheitswerke.de
www.freiheitswerke.de

Altebrückerstr. 21a
41470 Neuss
Telefon +49 (0) 2137 95 73 500
Fax +49 (0) 2137 95 73 510

Inhaltsverzeichnis

1 ANALYSE NACH HANDLUNGSFELDERN 3

1.1 Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung 4

1.2 Kommunikation für Alle 4

1.3 Bauliche Barrierefreiheit + Allgemeine Erreichbarkeit 9

1.4 Veranstaltungen, Bildung und Vermittlung 17

1.5 Führungen 17

1.6 Ausstellungen 18

1.7 Content (Sammlungen) 18

1.8 Preisgestaltung 18

1.9 Hilfsmittel 18

1.10 Servicekette 18

2 FAZIT 20

1 Analyse nach Handlungsfeldern

Das ehemalige Volksmusikarchiv wurde im Jahre 2020 zum Zentrum für Volksmusik, Literatur & Popularmusik (ZeMuLi) umbenannt. Mit der Neuausrichtung möchte der Bezirk Oberbayern die vorhandenen Kompetenzen besser bündeln. Am Standort in Bruckmühl wurde zur Erweiterung des ehemaligen Archivs bereits im Jahr 2017 ein großer Gebäudekomplex erworben. Zusätzlich wurden nun die angrenzenden Gebäude des ehemaligen Altenheims gekauft. Hier sollen neue Angebote des ZeMuLis entstehen.

Darüber hinaus gibt es eine neue inhaltliche Ausrichtung, die sich auf vier Säulen stützt.

- Literatur
- Archiv
- Popularmusik
- Volksmusik

Diese vier Säulen sollen federführend bearbeitet werden. Deshalb wird es neben den baulichen Veränderungen auch eine Neustrukturierung der Personalstruktur geben. In diesen beiden Punkten liegen die beiden wesentlichen Schwerpunkte der nächsten Jahre.

Hinsichtlich der Analyse zur Barrierefreiheit / Inklusion wird deshalb besonders auf die geplanten baulichen Veränderungen eingegangen, da hier bereits erste Pläne existieren. Bezüglich der benötigten Personalstruktur gab es bereits eine Analyse der Stabstelle vom Bezirk Oberbayern, sodass auf diese hier nicht näher eingegangen wird.

1.1 Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung

Im Rahmen der Stellenbesetzungen ist eine Stelle mit dem Schwerpunkt „Inklusion" geplant. Hier ist darauf zu achten, dass die Stellenbeschreibung und die Aufgabenbereiche zielgerichtet formuliert sind. Die Person ist darüber hinaus in alle relevanten Prozesse einzubinden, die mit der Gestaltung von inklusiven Angeboten und Veranstaltungen einhergehen.

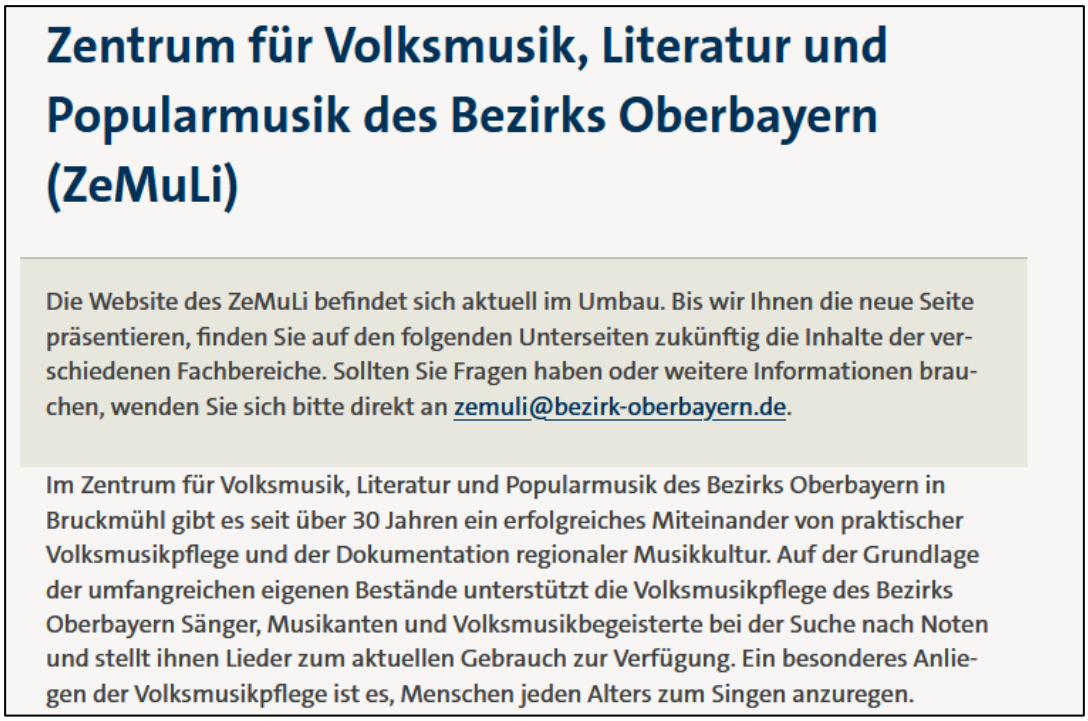
Es bietet sich eine Schulung der Mitarbeitenden zum Thema Barrierefreiheit und Inklusion an, um die Grundlagen für die bevorstehenden Veränderungen zu stellen. Außerdem ist dies wichtig, um in den Beratungsgesprächen mit Kunden / Gästen auf mögliche Beeinträchtigungen, Anforderungen oder Wünsche eingehen zu können.

1.2 Kommunikation für Alle

a. Bereitstellung der Informationen

Hinsichtlich der Homepage können aktuell nicht viele Aussagen getroffen werden, da eine eigene Website des ZeMuLi nicht existiert. Auf der Seite des Bezirk Oberbayern wird aktuell über das ZeMuLi informiert.

Es wird empfohlen, die Homepage wieder online zu stellen. Auch wenn der Zugang aktuell für Außenstehende nur auf Anmeldung möglich ist, bietet es die Chance, die „Aufbruchstimmung" / Veränderungen transparent zu vermitteln. Dabei können die vier Säulen und die dazugehörigen Personen noch mehr in den Vordergrund gestellt werden. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, die Bauprozesse und den Fortschritt Online zu stellen, um so Außenstehende in die Entwicklungen mit einzubeziehen.



Zentrum für Volksmusik, Literatur und Popularmusik des Bezirks Oberbayern (ZeMuLi)

Die Website des ZeMuLi befindet sich aktuell im Umbau. Bis wir Ihnen die neue Seite präsentieren, finden Sie auf den folgenden Unterseiten zukünftig die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche. Sollten Sie Fragen haben oder weitere Informationen brauchen, wenden Sie sich bitte direkt an zemuli@bezirk-oberbayern.de.

Im Zentrum für Volksmusik, Literatur und Popularmusik des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl gibt es seit über 30 Jahren ein erfolgreiches Miteinander von praktischer Volksmusikpflege und der Dokumentation regionaler Musikkultur. Auf der Grundlage der umfangreichen eigenen Bestände unterstützt die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern Sänger, Musikanten und Volksmusikbegeisterte bei der Suche nach Noten und stellt ihnen Lieder zum aktuellen Gebrauch zur Verfügung. Ein besonderes Anliegen der Volksmusikpflege ist es, Menschen jeden Alters zum Singen anzuregen.

Abbildung 1: Screenshot vom 24.06.2022

Darüber hinaus wird angeregt, die Schwerpunkte des ZeMuLi nochmals auf der Hauptseite zusammenzufassen, damit die Leistungen und die Vielfalt der Angebote direkt sichtbar werden. Diese sind:

- Hilfe bei der Suche nach Noten und Musikstücken
- Einsicht von Archivbeständen (auf Anmeldung)
- Pflege einer Datenbank mit über 40.000 Stücken
- Unterstützung bei musikalischen Projekten
- Durchführung von Workshops und Schulungen
- Beratung zu Fragen rund um GEMA
- Produktshop (CDs, Bücher)
- Weitere Leistungen / Themen…

Aufgrund der aktuellen Beschreibungen und Informationen zum ZeMuLi wird der Eindruck erweckt, dass die Tragweite der Angebote nur für Personen ersichtlich wird, die bereits in Kontakt mit dem Zentrum waren. Auf Grundlage der bereitgestellten Informationen können sich Gäste

keinen allumfassenden Eindruck verschaffen (Erwartungshaltung). Dem ist in Zukunft entgegenzuwirken – gerade um die anstehenden Veränderungen zu vermitteln.

Das Thema Erwartungshaltung ist gerade wichtig, um Gäste zufrieden zu stellen bzw. ehrlich zu informieren. Die folgende Abbildung zeigt dies auf. Sie ist zwar für touristische Einrichtungen (und für den Bericht des Zentrums für Trachtengewand) erstellt worden, kann aber auch auf das ZeMuLi bezogen werden. Sie zeigt auf, wie die vorhandenen Mittel eines Unternehmens/Angebotes die Wahrnehmung durch die Gäste einerseits beeinflussen können und andererseits auch dafür verantwortlich sind, wie die spätere Rückkopplung zwischen Erwartung und Erlebnis ist.

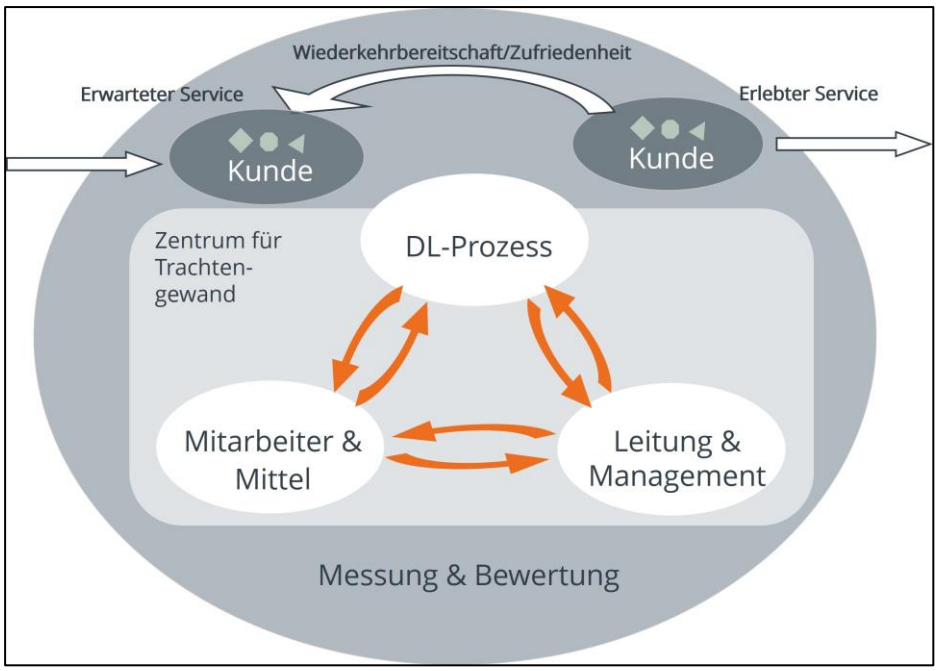


Abbildung 2: Erwartungshaltung; Servicequalität (Quelle: SQD Deutschland, eigene Erweiterung)

Als kurzes Beispiel wird folgendes Hotel gezeigt (siehe Abbildung 2). Das Bild und der Name des Hotels (Sportalm Gipfelglück) assoziiert Weite, Berge, Aussicht und eben Gipfel. Dieses erwartet der Gast bestimmt, wenn er dort übernachtet. Jedoch liegt das Hotel an einer Autobahn in Lüdenscheid. Zwar liegt dies in der Nähe zum Sauerland, jedoch hat man

diesen hier gezeigten Blick dort auf keinen Fall. Das heißt, man ist ggf. enttäuscht, da man gezeigte Versprechungen nicht halten kann. Das Hotel muss dann mit anderen Qualitäten überzeugen.

Für das ZeMuLi bedeutet dies, dass der Gast wichtige Informationen zu den vier Säulen und zu dem Thema Musik insgesamt erhalten möchte. Es kann helfen sich nun zu überlegen, was der Gast zukünftig von der Seite erwartet. Auf Basis der möglichen Erwartungshaltung kann die Seite entsprechend gestaltet werden.

Es wird auf jeden Fall positiv bewertet, dass die skizzierten Veränderungen dazu beitragen, dass sich der Standort zu einem Bildungszentrum entwickelt und dabei hilft, Musik in seiner Vielfalt zu vermitteln. Genau dies sollte auch auf der Homepage vermittelt werden.

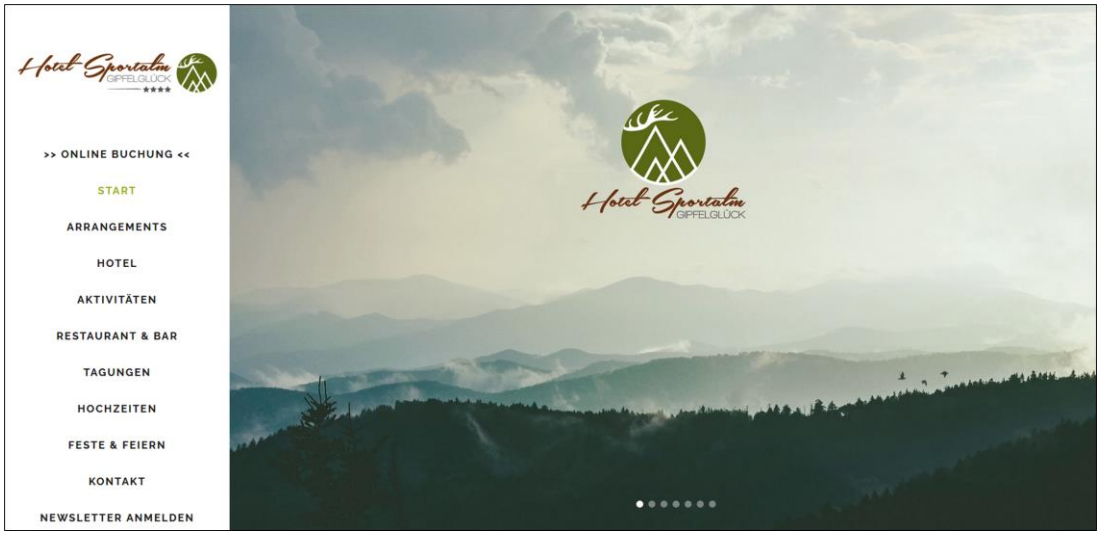


Abbildung 3: Screenshot Sportalm Gipfelglück

Im neuen Magazin des ZeMuLis werden die neuen Konzepte auf Seite 20 zumindest kurz angerissen und der Leserschaft vorgestellt. Es wird auch erwähnt, dass der Fokus auf Teilhabe, Barrierefreiheit und Inklusion gelegt wird. Hierbei wird angeregt, die Vielfalt als weiteres Themenfeld mit einzubeziehen. Das Magazin kann für die oben beschriebenen Punkte zukünftig ebenfalls genutzt werden.

a. Aufbereitung der Informationen

Da die Informationen aktuell auf der Seite des Bezirks Oberbayern eingebettet sind, sind diese auch weitestgehend barrierefrei abrufbar. Allerdings ist nur die Seite „Archiv für Volksmusik und regionale Literatur" in Leichter Sprache verfügbar. Es wird angeregt, eine allgemeine Seite in Leichter Sprache über die Aufgaben des ZeMuLis zu erstellen. Diese sollte dann auf der ersten Ebene integriert werden, sodass sie sofort sichtbar ist.

Inhaltlich lassen sich ansonsten keine weiteren Angebote oder Informationen zur Barrierefreiheit auf der Seite finden. Es wird davon ausgegangen, dass im Rahmen der Umgestaltung entsprechend barrierefreie Angebote mit geplant werden. Wie diese aussehen, könnte ebenfalls Bestandteil eines Sensibilisierungsworkshops sein.

Im Magazin kommt wie angesprochen, das Wort „barrierefrei" zumindest vor. Wichtig ist es nun, mit einer gewissen Kontiunität über die Entwicklungen zu berichten und das Thema dabei weiterhin mit einzubinden. Was positiv auffällt, ist, dass in dem Magazin die vier neuen Säulen (und andere Themen) farblich voneinander getrennt sind. Damit der Leser dies versteht, sind die Farben jedoch in einer Art Legende vorher zu erklären oder die vier Säulen nochmals farblich vorzustellen. Ansonsten wird angeregt, die Schrift beim nächsten Heft etwas größer zu gestalten und den Abstand zwischen den Zeilen ebenfalls größer zu wählen.

Die Seite leserlich.info kann benutzt werden, um Kontraste zu überprüfen und sich generell Informationen zur visuellen Gestaltung einzuholen. Des Weiteren kann freiheitswerke bei der Gestaltung des nächsten Heftes oder der Homepage bei Bedarf beratend tätig werden.

Um später nach der Fertigstellung die Informationen zur Barrierefreiheit zu erhalten, die auf der Homepage veröffentlicht werden können, ist die Einrichtung nach Reisen für Alle zu zertifizieren.

1.3 Bauliche Barrierefreiheit + Allgemeine Erreichbarkeit

Die bauliche Barrierefreiheit nimmt einen wesentlichen Schwerpunkt der Analyse ein. Aufgrund einer gemeinsamen Begehung sowie der Sichtung der zur Verfügung gestellten Baupläne werden verschiedene Maßnahmen beschrieben, die dazu beitragen, die Zugänglichkeit barrierefreier zu gestalten. Die bearbeitenden Baupläne werden zusätzlich als Dokument (pdf) der Analyse angehängt. Ausschnitte aus dem Dokument werden zum besseren Verständnis eingebunden.

Zugang Nordseite

Aktuell besteht der Haupteingang aus Treppen. Zukünftig ist ein stufenloser Zugang zum Gebäude herzustellen. Hierfür ist aktuell der Aufzug auf der Nordseite des Gebäudes vorgesehen. Der Aufzug liegt dabei etwas versteckt und kann entsprechend nicht viele Personen gleichzeitig befördern (bei Veranstaltungen notwendig). Des Weiteren darf dieser im Brandfall nicht benutzt werden, so dass über Alternativen nachgedacht werden sollte. Hierbei bietet es sich an, eine Rampenanlage auf Höhe des zukünftigen Tonstudios zu installieren. Dadurch wäre der Zugang zum Erdgeschoss für NutzerInnen mit Gehbeeinträchtigung, Rollator, Kinderwagen oder Rollstuhl stufenlos gegeben. Aufgrund des vorhandenen Platzes scheint eine Lösung mit Rampe, die nicht steiler als 6 % ist, machbar.

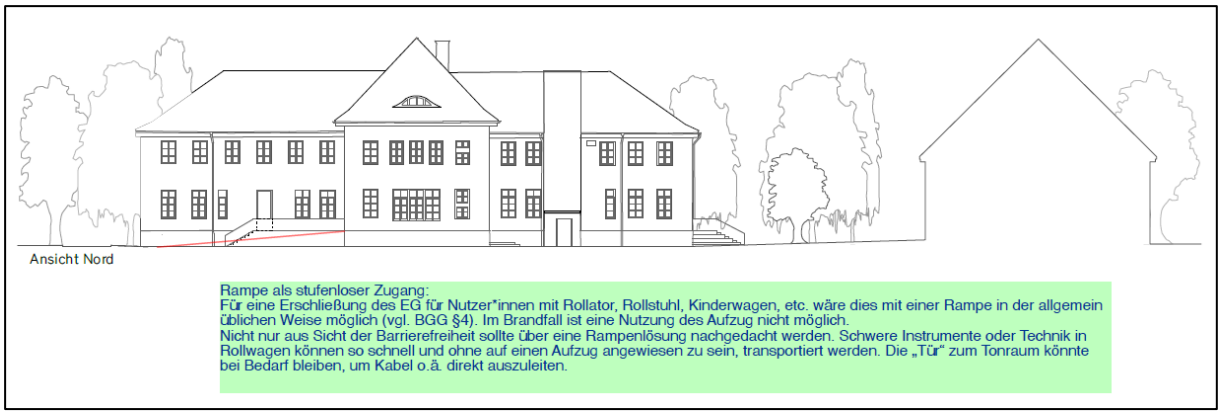


Abbildung 4: Möglicher Zugang per Rampe auf der Nordseite

Abbildung 5: Platz für die Rampenanlage

Zugang Südseite

Einen weiteren Vorteil bietet diese Variante, da hiermit schwere Geräte/Technik in das Tonstudio transportiert werden können. Die Nordseite wird dann als Hauptzugang zum Gebäude geplant und auch als solcher ausgeschildert. Demnach würden der Aufzug und die Rampe hierbei gute Zugangsmöglichkeiten darstellen.

An der Südseite zum Garten ist ebenfalls laut aktuellen Entwurfsplänen die Installation einer Rampenanlage geplant, um die Stufen zu vermeiden. Jedoch liegt die Neigung der Planung aktuell bei 17%. Dies ist für viele Personen aus eigener Kraft nicht zu bewältigen – vor allem aber nicht für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen. Da der Garten zukünftig umgestaltet werden und entsprechend von Gästen genutzt werden soll, ist auch hier darüber nachzudenken, an einer anderen Stelle eine Rampe zu bauen. Die Abbildung zeigt die mögliche Position, die zu prüfen ist.

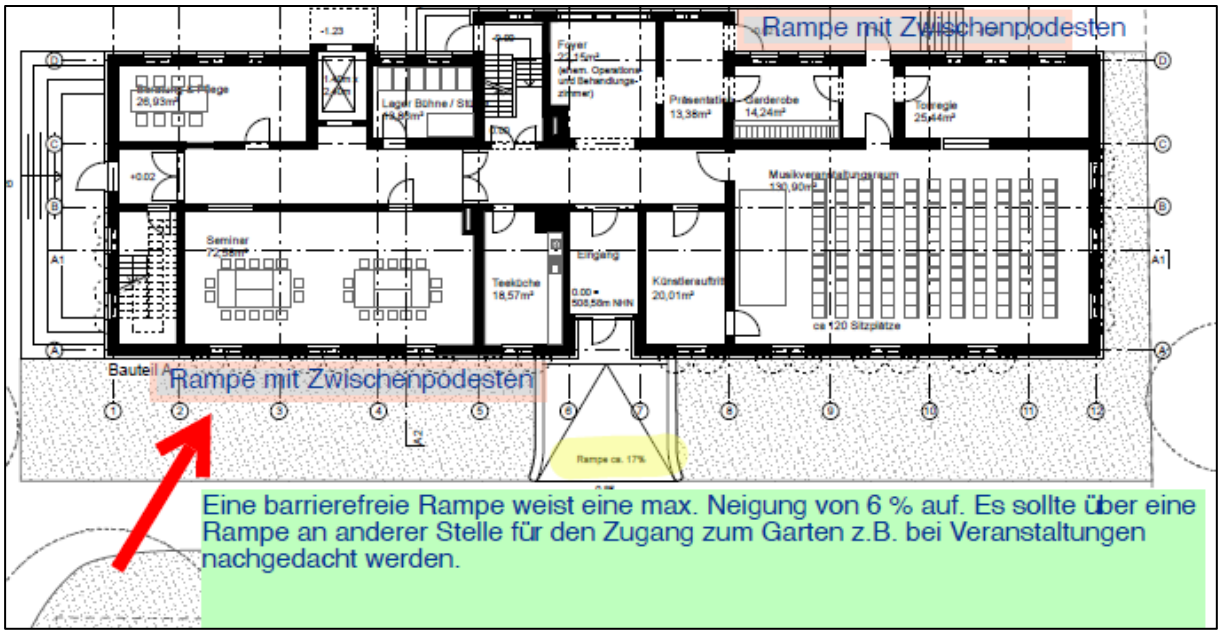


Abbildung 6: Rampe am aktuellen Vordereingang (Südansicht)

Garten

Der Garten bietet sich zum Verweilen an. Weiter schafft der vorhandene Platz und die Lage die Möglichkeit, bereits über das ZeMuLi zu informieren. Demnach ist darüber nachzudenken, mit Informationstafeln auf das Angebot aufmerksam zu machen. Da sich alles rund um das Thema Musik dreht, könnten zum Beispiel die vier Themenbereiche (Säulen) mit Zwitscherkisten vermittelt werden. Die Zwitscherkiste wurde von freiheitswerke in Kooperation mit der Firma Dörich bereits in zahlreichen Projekten im Außenbereich realisiert. Diese ermöglicht eine

individuelle Gestaltung, eine leichte Bedienbarkeit sowie das Abspielen von Audios im Außenbereich. https://www.zwitscherkiste.de/

Abbildung 7: Beispiel einer Zwitscherkiste im Nationalpark Kellerwald-Edersee

Abbildung 8:Sicht auf den Garten

Zusätzlich wird angeregt, im Garten mehr barrierefreie Sitzgelegenheiten aufzustellen, damit alle Gäste hier eine höhere Aufenthaltsqualität genießen können. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Bänke mit einer Arm- und Rückenlehne ausgestattet werden. Zusätzlich sollte eine Nebenfahrbarkeit berücksichtigt werden, damit Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühle daneben platziert werden können.

Abbildung 9: mögliche Sitzgelegenheiten im Außenbereich (Beispiel: Lyrikweg im Münsterland)

Zugang zu den öffentlichen-WCs im Hauptgebäude

Laut aktuellen Planungsunterlagen befinden sich die öffentlichen WCs aktuell im Untergeschoss. Das Untergeschoss ist dabei über den Aufzug oder eine Treppe zugänglich. Die Treppe weist jedoch nur eine lichte Durchgangsbreite von 81 cm auf. Es ist davon auszugehen, dass die neue Treppe mit Handläufen versehen wird. Diese sind notwendig. Jedoch schränken diese die Breite nochmals ein, sodass eine Benutzung von zwei Personen gleichzeitig schwer möglich ist. Gerade bei Veranstaltungen / Konzerten mit mehreren bzw. vielen Gästen, ist das WC von allen zu nutzen. Dies scheint in der Praxis nur schwer umsetzbar. Für das Erreichen des Untergeschosses sollte eine an die Bedürfnisse der

BesucherInnen bzw. der Art der Veranstaltungen angepasstes Konzept bzw. Planung entwickelt werden. Eventuell ist ein anderer Standort für die WC-Anlagen zu wählen.

Abbildung 10: Breite der Treppe ins UG

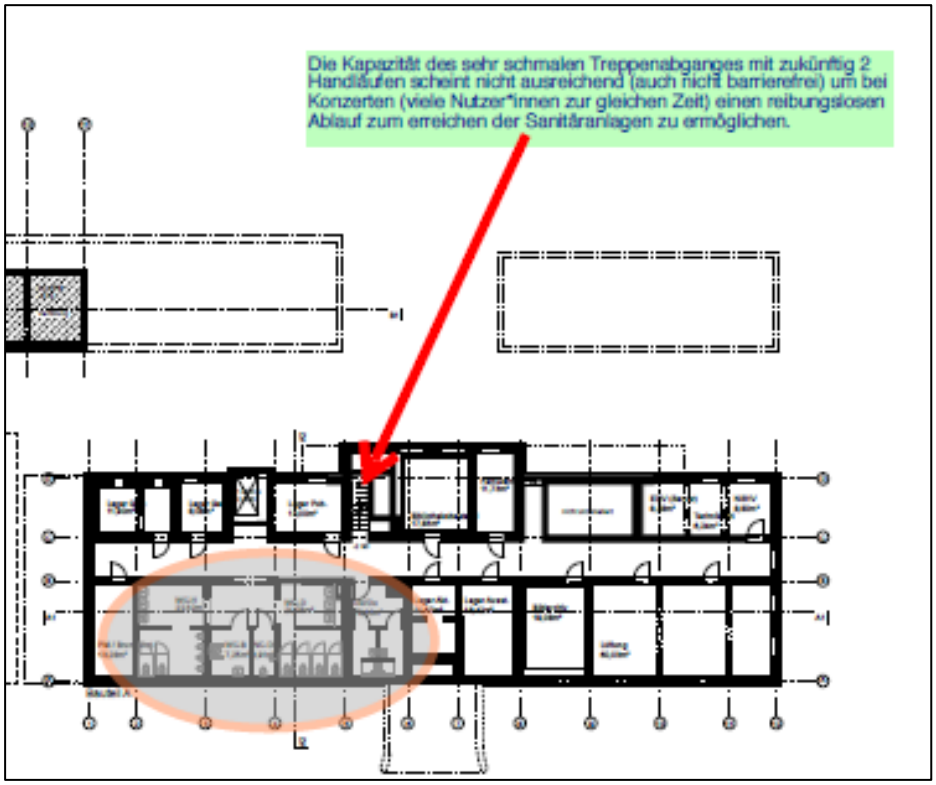


Abbildung 11: Planungsunterlagen zur Treppe

Planung weiterer WC-Anlagen

Es sind viele neue barrierefreie WC an einigen Standorten eingeplant. Es ist darauf zu achten, dass diese barrierefrei gestaltet werden. Demnach wird ein Muster eines barrierefreien WCs eingefügt, um dafür Sensibilität bei allen involvierten Personen zu schaffen.

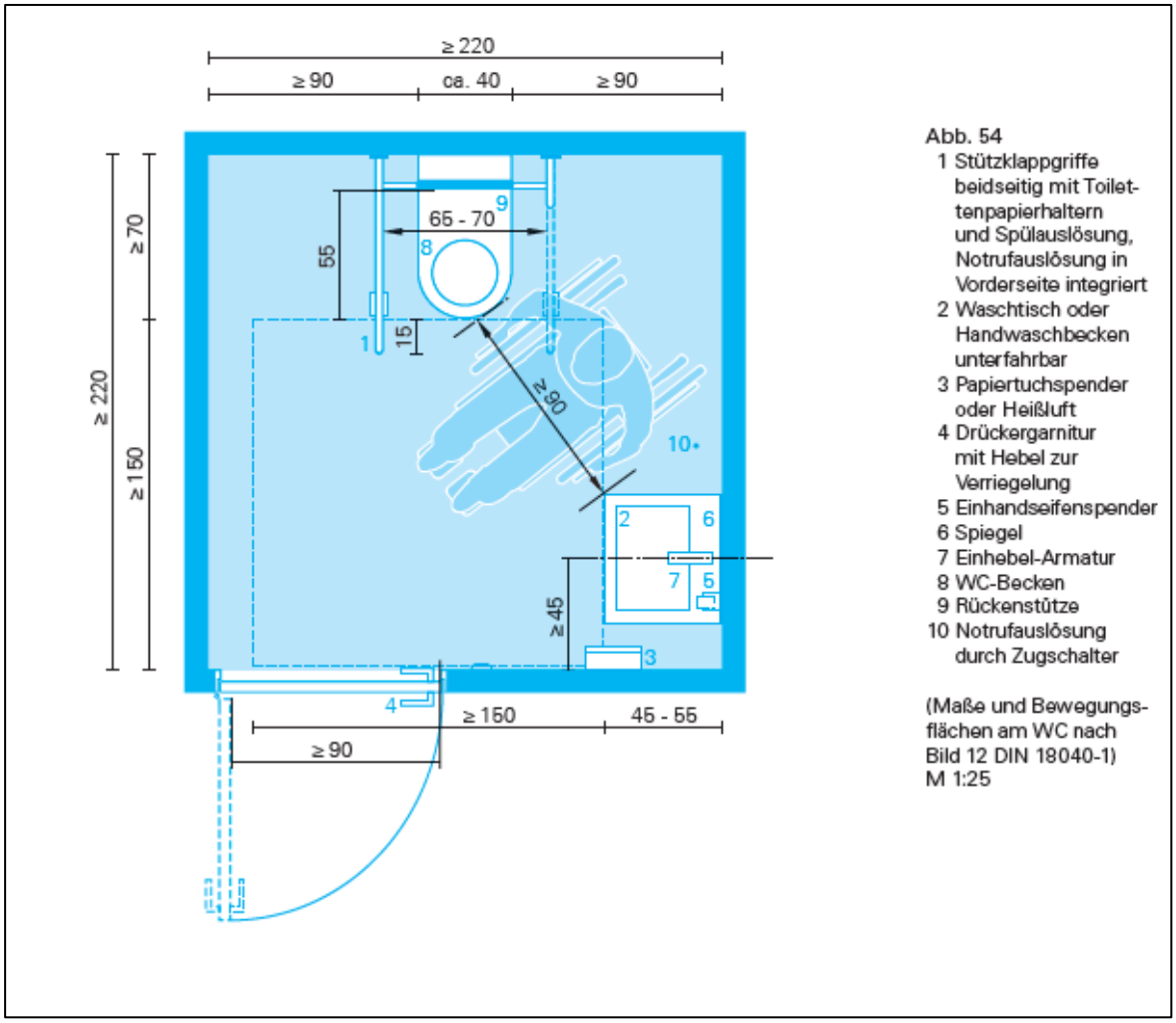


Abbildung 12: Barrierefreies WC (Quelle: Bayrische Architektenkammer)

Angeregt wird ebenfalls, alle öffentlichen und barrierefreien WCs gleichzeitig auch als Unisex-WC auszuschildern, damit Personen ein weiteres Angebot haben und auch Menschen mit unterschiedlicher geschlechtlicher Orientierung diese nutzen können.

Öffnung von Türen

Auf den Plänen ist zu sehen, dass eine Tür beim Wickelraum nach innen aufschlägt. Dies schränkt die Bewegungsfläche deutlich ein, sodass es schwer werden wird, mit Kinderwagen oder anderen Hilfsmittel den Raum zu benutzen. Der Raum ist so zu planen, dass die Tür nach außen aufschlägt. Dies ist im Notfall auch hilfreicher.

Prüfung von Behinderten-WCs auf weiteren Etagen

Da Besuchende und Mitarbeitende in unterschiedlichen Etagen sich aufhalten können, ist zu prüfen, ob hier auch Behinderten-WCs installiert werden können.

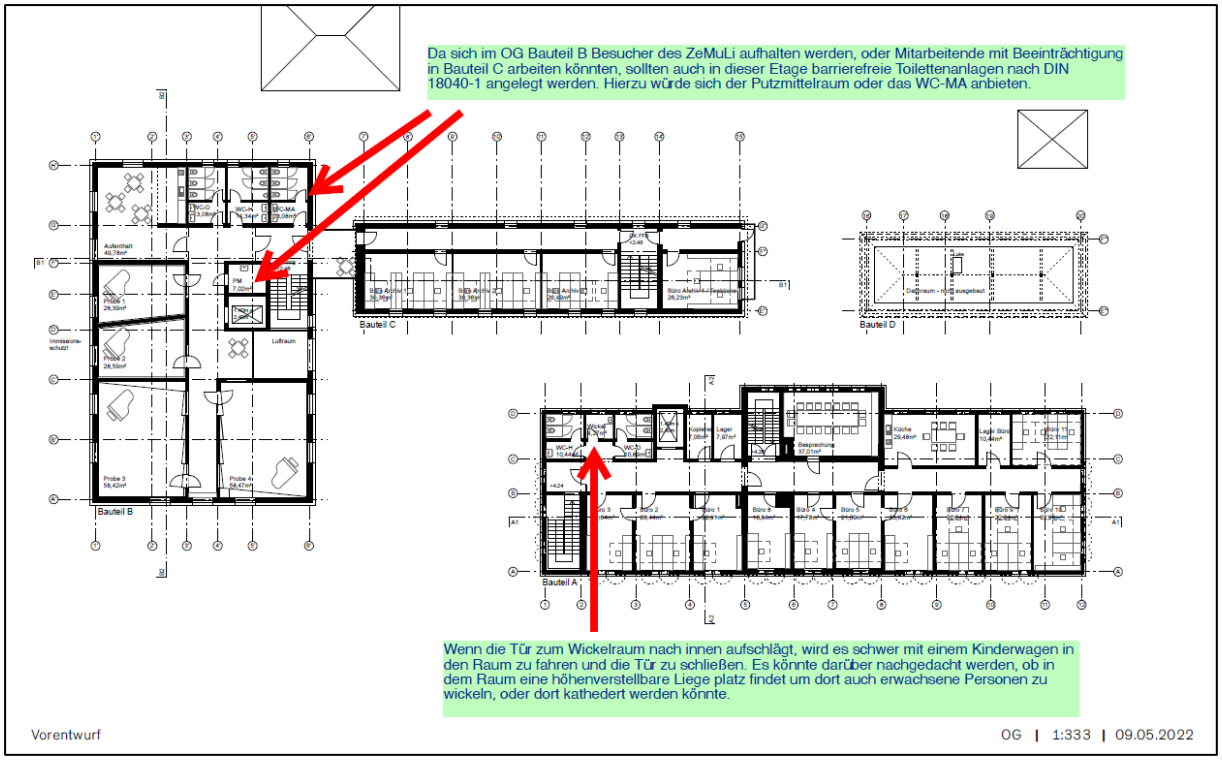


Abbildung 13: WC-Standorte auf den anderen Etagen

Es wird empfohlen, nochmals in einem gemeinsamen Zoom-Gespräch über bestimmte Planungen zu sprechen.

Ausschilderung Behinderten-PKW-Stellplatz

Da der Eingangsbereich verlagert wird, gibt es auch neue Behinderten-PKW-Stellplätze. Um den Gästen eine Orientierung zu geben und Sie „willkommen" zu heißen, ist eine entsprechend Ausschilderung (Leitsystem) zum Parkplatz an der Straße anzubringen.

Abbildung 14: Standort für die Planung des neuen Behinderten-PKW-Stellplatzes

1.4 Veranstaltungen, Bildung und Vermittlung

Aktuell finden keine Veranstaltungen statt. Lediglich das Archiv ist auf vorheriger Anmeldung einmal in der Woche geöffnet.

1.5 Führungen

Führungen werden aktuell nicht angeboten.

1.6 Ausstellungen

Es gibt noch keine Ausstellungen. Ein neues Ausstellungskonzept ist für die Bespielung im ehemaligen Seniorenheim vorgesehen.

Es ist bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass eine Vermittlung in mehreren Sprachen (Gebärdensprachen, Leichte Sprache) sowie im Zwei-Sinne-Prinzip zu entwickeln ist. Um dies konkret zu planen, bietet sich darüber hinaus die Zusammenarbeit mit Fokusgruppen / ExpertInnen an (z.B. Menschen mit Beeinträchtigungen, Behindertenverbände, etc.). Des Weiteren ist eine Begleitung durch ein Beratungsbüro empfehlenswert, damit die Umsetzung der Barrierefreiheit überwacht wird und eine Qualitätssicherung gegeben ist.

1.7 Content (Sammlungen)

Die Sammlung ist sehr groß. Aktuell werden die Bestände gesichtet, geordnet und katalogisiert. Die Sammlungen sind nicht öffentlich zugänglich.

1.8 Preisgestaltung

Der Zugang ist – wenn möglich – kostenfrei.

1.9 Hilfsmittel

Aktuell gibt es keinerlei Hilfsmittel. Über die Anschaffung von Hilfsmitteln ist für die Neuplanung nachzudenken (Lesebrillen, Leihgeräte).

1.10 Servicekette

Durch die Neugestaltung des Geländes werden auch weitere Angebote entlang der touristischen Servicekette entwickelt. So wird es einen

Pausenraum geben, ausreichend WC-Möglichkeiten, einen Garten, eine Ausstellung und vieles mehr. Darüber hinaus ist für Veranstaltungen ein Catering eingeplant, sodass eine Versorgung ebenfalls gegeben ist. Dies alles führt dazu, dass das Angebot deutlich an Potenzial und Attraktivität gewinnt und zu einem Bildungszentrum für Musik werden kann.

Was ebenfalls positiv zu bewerten ist, dass es bereits Cross-Mediale-Aktionen gibt. Es liegen nicht nur Flyer von anderen Einrichtungen des Bezirks Oberbayern vor Ort aus, sondern es finden auch Veranstaltungen bei anderen Angeboten statt (Glentleiten, Amerang, ZAMMA etc.). Hierdurch entsteht eine Vernetzung, die zur Stärkung der Marke des Bezirks Oberbayern beiträgt. Einzig der vorhandene Shop kann ebenfalls um Produkte der anderen Einrichtungen erweitert und prominenter platziert werden. Dies trägt ebenfalls zur Sichtbarkeit bei und verschafft den Interessierten die Möglichkeit die Produkte zu Hause zu nutzen.

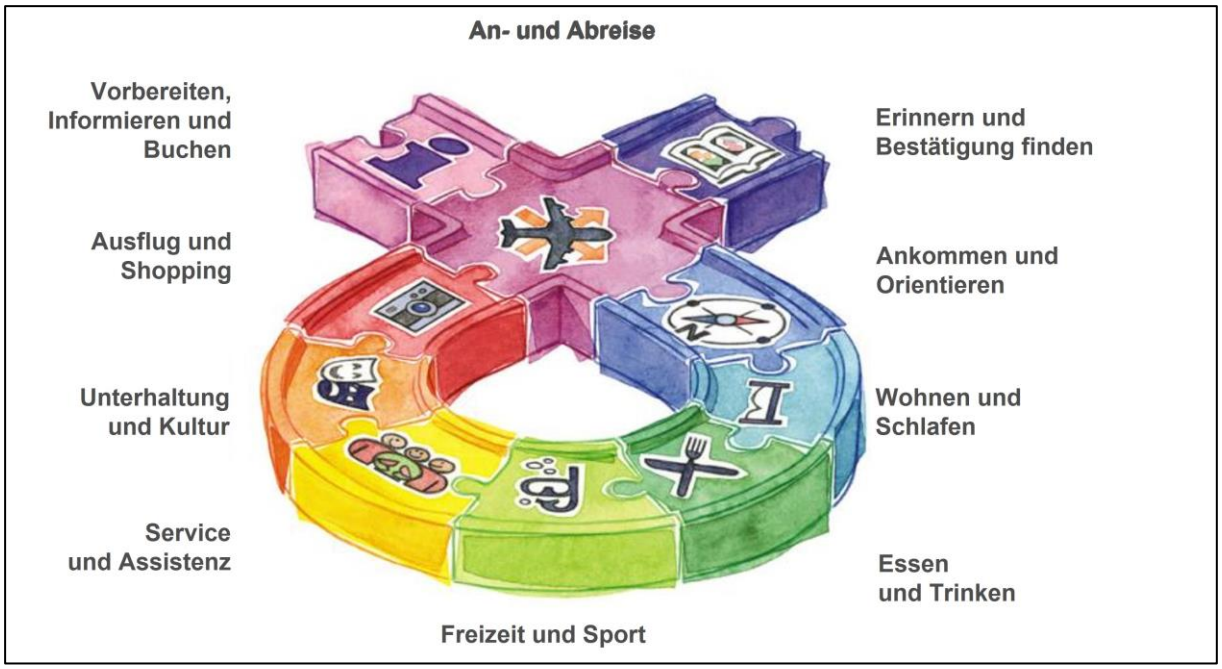


Abbildung 15: touristische Servicekette

2 Fazit

Der Schwerpunkt der Beratung sollte sich zukünftig darauf konzentrieren die (bauliche) Barrierefreiheit allumfassend zu gewährleisten. Wenn diese gegeben ist, können Konzepte zur Gestaltung von inklusiven Angeboten entwickelt werden. Es ist wichtig, dass die Umsetzung fachlich begleitet wird, damit ein Angebot für Alle entwickelt und auch die bauliche Umsetzung fachgerecht umgesetzt wird. Da sich vieles im Aufbau befindet, ist der potenzielle Gast des Zentrums mitzunehmen. Dies bedeutet, dass die Erwartungshaltung über die Homepage zu transportieren ist. Es sind in den folgenden Jahren inklusive Konzepte für die Angebote und Veranstaltungen zu entwickeln. Dabei ist das Zwei-Sinne-Prinzip und die Mehrsprachigkeit in den Vordergrund zu stellen.

Weitere Maßnahmen und Handlungsempfehlungen – die auch auf das ZeMuLi übertragen werden können - sind in dem Stärken- und Schwächen-Bericht für den Bezirk Oberbayern formuliert.